



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

II-10933 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

16. August 1993

Zl.353.110/118-I/6/93

An den
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

4950/AB

1993-08-16

zu 5036/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Haider, Mag. Haupt, Dkfm. Hochsteiner, Dolinschek, Huber haben am 1. Juli 1993 unter der Nr. 5036/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Milleniumsfeier" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie soll bei der Milleniumsfeier jenem Teil österreichischer Geschichte Rechnung getragen werden, der sich entweder auf Regionen bezieht, die über lange Zeit hinweg unmittelbar mit Österreich verbunden waren, aber nicht dem Staatsgebiet der Republik Österreich angehören, oder die über eine vor das Datum 996 hinausgehende ältere, identitätsgebende Geschichte und Tradition verfügen?
2. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit die Geschichte und Tradition der Bundesländer und damit ihre Eigenständigkeit, insbesondere die Kärntens, bei der 1000-Jahr-Feier Österreichs in den Veranstaltungen nicht unberücksichtigt bleiben wird?
3. Wurde für die 1000-Jahr-Feier ein Gesamtkonzept erstellt?
- 3a. Wenn ja, wer wurde damit beauftragt und wurde der in Frage 1 und 2 angeschnittene Komplex berücksichtigt?
- 3b. Wenn nein, warum nicht?

4. Welche Organisationen sind in die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten eingebunden?
5. Welche Kosten werden voraussichtlich aus der Milleniumsfeier entstehen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zunächst ist festzuhalten, daß die Bundesregierung von der Überlegung ausgeht, zweier Jubiläen, nämlich des 50. Jahrestags der Gründung der 2. Republik im Jahr 1995 und der erstmaligen urkundlichen Erwähnung des Namens Österreich im Jahr 996, gemeinsam zu gedenken. Es ist daher sinnvoll, beide Anniversarien dazu zu benützen, Aktivitäten zu setzen, die sich strukturell und zukunftsweisend mit Österreich beschäftigen und weit über den unmittelbaren Anlaß hinaus Bestand haben sollen. An die bloße Abhaltung von Feiern und Festen ist demgegenüber nicht gedacht.

Zu den Fragen 1 und 2:

Sowohl im Jahr 1995, als auch im Millenniumsjahr 1996, sollen Aspekte der vielfältigen Geschichte Österreichs, aber auch einer möglichen Positionierung Österreichs in Europa und in der Welt heute zum Gegenstand von Reflexion und Präsentation gemacht werden. Die erste urkundliche Erwähnung des Namens "Ostarrichi" kann dabei nicht mehr als der Anlaß sein. Das Konzept wird zunächst für Aktivitäten der Bundesregierung entwickelt, versteht sich aber im Sinn föderalistischer Prinzipien und kooperativer Grundsätze auch als Angebot an die Bundesländer, an Gebietskörperschaften und an sonstige Institutionen, ihre Planungen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Projekt mit den Vorschlägen der Bundesregierung zu koordinieren.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten werden daher die Aspekte des heute bestehenden Bundesstaats Österreich stehen. Dafür ist

- 3 -

natürlich auch die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Bundesländern und den Gemeinden notwendig, und es wird sicher versucht werden, eine Vernetzung von Projekten mit den Bundesländern und Gemeinden, aber auch weit über die Staatsgrenzen hinaus, zu erreichen.

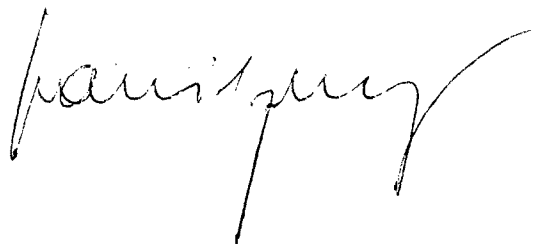
Zu den Fragen 3, 3a, 3b und 4:

Das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Unterricht und Kunst sowie das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung haben Vertretern des Instituts für Kulturstudien den Auftrag erteilt, ein Gesamtkonzept für das Jubiläum 1995 (50 Jahre 2. Republik) und das sogenannte Millennium 1996 zu erstellen. Es wurde eine Arbeitsgemeinschaft "Büro 95/96" gegründet, die derzeit an diesem Konzept arbeitet und im Herbst 1993 einen ersten Konzeptvorschlag vorlegen wird.

Das "Büro 95/96" hat einige Expertengruppen, die sich aus Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland zusammensetzen, zu zahlreichen Vorgesprächen eingeladen. Soweit mir bekannt, wurden auch alle Bundesländer eingeladen, ihre Vorstellungen einzubringen. Das "Büro 95/96" steht in engem Kontakt mit einer interministeriellen Kommission der auftraggebenden Ministerien. Die Vorgabe bei der Konzepterstellung war auch die, nicht so sehr historisierende Feiern, sondern vielmehr ein modernes und zukunftsorientiertes Österreich-Bild in den Mittelpunkt zu stellen.

Zu Frage 5:

Mit der Vorlage eines ersten Zwischenberichts des "Büros 95/96" ist im Herbst 1993 zu rechnen. Erst im Anschluß daran kann eine Auskunft über die voraussichtlichen Kosten gegeben werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Pausitzner', written in a cursive style.